

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Lübnitz, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lopen, Miltig-Roigischen, Mohorn, Münzig, Neutritzen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 39.

Donnerstag, den 2. April 1914.

73. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Nachdem von mehr als einem Drittel der Geschäftsinhaber in Wilsdruff der Antrag auf Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses im Winterhalbjahre (vom 1. Oktober des einen bis zum 31. März des anderen Jahres) für sämtliche Geschäftsweige gestellt und die Abiegung des Verfahrens gemäß § 139 f. Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Ladenschlusses, vom 25. Januar 1902 angeordnet worden ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß eine Liste sämtlicher beteiligter Geschäftsinhaber in Wilsdruff nach Hauptgeschäftsweigen aufgestellt und darin ersichtlich gemacht worden ist, welche den Antrag gestellt haben. Die Liste liegt vom 3. April bis zum 16. April 1914 in der hiesigen Ratskanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei der Auslegungsstelle erhoben werden. Später vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Wilsdruff, am 31. März 1914.

Bürgermeister Kühnel  
als für das Verfahren bestellter Kommissar.

### Kesselsdorf.

Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. dieses Monats sollen die Schornsteine im hiesigen Gemeindebezirke gereinigt werden.  
Kesselsdorf, den 1. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

### Nachreichung.

Die für 2., 3. und 6. April angelegte Nachreichung findet nicht im Hotel „Weißer Adler“, sondern in der städtischen Turnhalle statt.

Wilsdruff, am 1. April 1914.

Der Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Es ist immer wieder zu beobachten, daß die städtischen Anlagen und Grundstücke namentlich von Jugendlichen betreten und beschädigt werden. Wir empfehlen wiederholt die städtischen Anlagen dem Schutze des Publikums und unter sagen hiermit erneut alles unbefugte Betreten städtischer Grundstücke außerhalb der angelegten Wege. Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Strafvorschriften aufs strengste verfolgt werden. Sofern Beschädigungen durch Kinder erfolgen, werden in jedem Falle auch die Eltern oder die sonst zur Beaufsichtigung der Kinder Verpflichteten zum Ersatze herangezogen werden.  
Wilsdruff, den 28. März 1914.

Der Stadtrat.

## Inserate

werden an Zeitungsausgabestellen nur bis vor mittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Zu' Gutes nicht des Lohnes wegen,  
Und laß' dich Unglück nie betrüben,  
Nur denen, die es selbstlos üben,  
Gereicht das Gute selbst zum Segen.

Bodenstedt.

### Neues aus aller Welt.

Die Erste Kammer erwiderte gestern die Staatskapitel des Kultusministeriums und die Gesandtschaft über die Krankenversicherungspflicht der Lehrer und die Landesaltersrentenbank.

In der Dritten Reichskammer trat gestern Graf Schönbürg-Baldernburg für die katholischen Ordensangehörigen in Sachen ein. Kultusminister Dr. Beck entgegnete, die Regierung werde sich stets an das Gesetz halten und Objektivität der Religionsgesellschaften bewahren.

Die Zweite Kammer des hiesigen Landtags hat gestern die Mittel für den Neubau einer Tierärztlichen Hochschule bewilligt und mit 65 gegen 21 Stimmen beschlossen, daß dieser Neubau in Leipzig angefügt und die Tierärztliche Hochschule der Universität Leipzig angegliedert werden soll.

Die Reichsregierung hat sich, nach einer parlamentarischen Korrespondenz, entschieden, den Reichstag nicht über den Sommer zu vertagen, sondern die Session zu schließen.

In Wien wurde gestern das 25 jährige Jubiläum des 3. Königl. Schilf. Feldartillerieregiments Nr. 33 in Anwesenheit des Königl. Friedrich August feierlich begangen.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hielt gestern in Berlin seine Frühjahrstagung ab. Es wurden u. a. ein Antrag angenommen, der den geschäftlichen Ausschuss beauftragt, Verhandlungen einzuleiten, um die gleichzeitige Auflösung des jungliberalen wie des alt-nationalliberalen Verbandes herbeizuführen.

In Dresden fand gestern eine Sitzung des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei im königreich Sachsen statt, in der es zu lebhaften Debatten über die Stichwahl in Vorna kam. Ferner wurde dem Abschluß eines Wahlbündnisses mit den Nationalliberalen zugestimmt.

Die Potsdamer Luftschiffweiser wird demnächst mit den Umbauten mehrerer Zeppelintrager, darunter der „Zachse“ beginnen.

Das neue Zeppelinluftschiff „Z. 5“ stellte unter Führung des Grafen Zeppelin mit 3065 Metern einen neuen Höhenrekord auf.

Das Geiz über die vorübergehende Jollerleichterung bei der Fleischlieferung vom 13. Februar 1913 tritt mit dem heutigen Tage außer Kraft.

Das Deutsche Reich und die übrigen Mächte werden ihren Einfluß auf die griechische Regierung ausüben, um die Lage im Epirus einer Klärung entgegenzuführen.

Bei den ersten Wahlen zur schwedischen Zweiten Kammer erhielten die Sozialdemokraten 6220, die Liberalen 3580 und die Sozialdemokraten 9340 Stimmen.

Auf den Butlow-Werken in Petersburg sind 15 000 Arbeiter in den Streik getreten.

In den Straßen der mexikanischen Hauptstadt sind Kundgebungen gegen Huerta veranstaltet worden.

Wettervorhersage der amtl. kgl. Landeswetterwarte: Südwestwinde; meist heiter; mild; trocken.

### Aus Stadt und Land

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

#### Werkblatt für den 1. April.

Sonnenaufgang 5<sup>29</sup> | Mondaufgang 11<sup>18</sup> B.  
Sonnenuntergang 6<sup>31</sup> | Monduntergang 12<sup>20</sup> B.  
1723 Komponist Joseph Haydn zu Rohrau i. Österr. geb. — 1815 Fürst Otto v. Bismarck in Schönhausen geb. — 1910 Landeshauptmann Andreas Köhnen in Düsseldorf gest.

#### Werkblatt für den 2. April.

Sonnenaufgang 5<sup>29</sup> | Mondaufgang 7<sup>27</sup> B.  
Sonnenuntergang 6<sup>31</sup> | Monduntergang 1<sup>18</sup> B.  
742 Kaiser Karl der Große geb. — 1649 Dichter Paul Fleming in Hamburg gest. — 1719 Dichter Ludwig Wilmanns in Ermleben geb. — 1798 Dichter August Heinrich Hoffmann in Fallersleben geb. — 1801 Seefahrer James Cook über die Dänen bei Kopenhagen. — 1840 französischer Schriftsteller Emile Zola in Paris geb. — 1872 Erfinder des Morsealphabeten, Historienmaler Samuel Morse, in New York gest. — 1910 Pflanztopf und Pädagog Friedrich v. Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld gest.

□ **Stimmerechnungen im April.** Der April, der Ostermond, steht wegen seiner angeblich launischen Witterung bei uns nicht in allzu gutem Ansehen. Eigentlich mit Unrecht; denn gerade der April hat zumeist ein weit beständigeres Wetter als der März. Die Tageslänge nimmt im Laufe des Monats von 12 Stunden 50 Minuten bis auf 14 Stunden 41 Minuten, d. h. um 1 Stunde 51 Minuten zu. Die Auf- und Untergangzeiten der Sonne sind nach Berliner Ortszeit am 1. April 5 Uhr 39 Minuten früh und 6 Uhr 31 Minuten abends, am 30. April 4 Uhr 38 Minuten morgens und 7 Uhr 18 Minuten abends. Am 20. April 12 Uhr mitternachts tritt die Sonne auf ihrem Laufe nach Norden aus dem Zeichen des Widder in das des Stiers.

Der Mond ist zu Beginn des Monats als zunehmende Sichel sichtbar. Das erste Viertel erreicht er am 3. April 9 Uhr abends. Am 10. nachmittags 2 Uhr haben wir Vollmond. Am 17. April 9 Uhr vormittags erreicht unser Trabant das letzte Viertel und am 25. d. M. 12 Uhr mittags ist er als Neumond unseren Blicken vollkommen entzogen, um in den letzten Tagen des Monats wieder als schmale, zunehmende Sichel sichtbar zu werden. Von den Planeten bleibt Merkur auch in diesem Monat unsichtbar. Die in ihrem blendend weißen Lichte erstrahlende Venus glänzt 30 bis 75 Minuten am westlichen Abendhimmel. Der Mars, der zu Anfang des Monats etwa 7 1/2 Stunde lang zu beobachten ist, wird am Ende des Monats nur noch 5 Stunden sichtbar sein. Auch der Jupiter läßt sich wieder etwas länger beobachten; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt bis auf über 1 Stunde zu. Der Saturn geht in der ersten Hälfte des Monats bereits um Mitternacht unter.

— Nach dreitägiger Dauer endeten am vorigen Dienstag nachmittags die Osterprüfungen unserer Schule. Der überaus reiche Besuch mag als Beweis des Interesses gelten, das man für dieses Institut hat. Und so muß es auch sein: Haus und Schule müssen miteinander Hand in Hand gehen. Zur Zeit der Examina zeigt sich die Schule

in ihrem Sonntagskleide, von den Mähtalen und Schwierigkeiten, die die Lehrer an den gewöhnlichen Arbeitstagen zu überwinden haben, merkt man nichts; alles sieht so leicht und so für sich allein verständlich aus. Wie fleißig auch im verflochtenen Schuljahre von Lehrern und Schülern an unserer Schule gearbeitet worden ist, davon sich zu überzeugen, hatte man beim Besuch der Prüfungen Gelegenheit. Wilsdruffs Schule hat in bezug auf Erwerbung von Kenntnissen und Fertigkeiten immer als Musteranstalt gegolten, und am Schlusse dieses Schuljahres kann ihr dasselbe Lob gezollt werden. Die Antworten der Kinder waren zumeist klar und sicher und gaben Zeugnis von richtiger Erlassung des behandelten Stoffes. Dies gilt aber nicht nur von der Bürger-, sondern auch von der Fortbildungsschule. Ein großes Stück angelegter Arbeit ließen auch die ausgefertigten Arbeiten erkennen. Nicht nur die angefertigten Zeichnungen und Modelle, sondern auch die weiblichen Arbeiten zeigten durch ihre ihnen schon innewohnende Kunstfertigkeit die Besucher oft in Staunen. Nach der Natur gezeichnete Gebäude, desgleichen Sinnprüche, Blumen, Kräuter, Federn, von denen man glauben konnte, daß es echte seien, Schmetterlinge und Vögel, die höchst sauber gearbeiteten Tisch- und Stoppfächer, Kissen, Blusen, Schürzen, Hemden, Strümpfe etc. verdienen nur Bewunderung. Auch die zumeist gut abgefaßten Aufsätze, die Rechen- und Geometriearbeiten zeugten von großem Fleiß. Das verflochtene Schuljahr ist wiederum geeignet gewesen für Lehrer und Schüler, für Schule und Haus. Dank allen Beteiligten, die zu solch großem Erfolge beigetragen haben! — Nach dreijährigem Besuch konnten 56 Schüler aus der hiesigen Fortbildungsschule entlassen werden. Seiner herzlichsten Ansprache bei der Entlassung legte Herr Schuldirektor Thomas die Worte zu Grunde: „Ihr deutschen Jünglinge werdet deutsche Männer!“ und die Devotion war die, daß deutsch sein — treu, wahr, fleißig und fromm sein heißt. Die Prüfung der hiesigen Musikschüler kann, weil dieselben jetzt Ferien haben, erst am Sonnabend, den 18. April stattfinden.

— Bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden, Antonplatz 1, sind in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres insgesamt 565 983 Mk. (gegen 415 479 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres) eingezahlt worden. Der weitaus größte Teil des Betrags hat zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten gedient, während mit dem kleineren Teile aufgeschobene, also solche Renten erworben worden sind, deren Lauf erst mit einem späteren Lebensjahre der Versicherten anhebt. Renten letzterer Art sind besonders für Kinder und Personen in jugendlichem Alter zu empfehlen; sie können durch einmalige oder wiederholte Einzahlungen erworben werden, die an keine bestimmte Zeit gebunden sind. Die erste Einzahlung hat mindestens 25 Mk., jede weitere Einlage mindestens 10 Mk. zu betragen. Da ein Hinanschieben des für den Rentenbeginn erwählten Jahres nicht zulässig ist, die Verzinsung des Rentenlaufs



dagegen jederzeit beantragt werden kann, ist es rassam, ein möglichst spätes (das 55. oder 60.) Lebensjahr für den Rentenbezug zu bestimmen. Die Einlagen können unter Kapitalvorbehalt oder mit Kapitalvorbehalt erfolgen. Bei Vorbehaltseinlagen kann auf die Kapitalrückgewähr nachträglich verzichtet werden, wodurch sich naturgemäß die Rente erhöht. Beitrittssfähig zur königlichen Altersrentenbank sind alle Staatsangehörigen des Königreichs Sachsen, auch wenn sie ihren Wohnsitz außerhalb Sachsens haben, und andere Deutsche, sofern sie mindestens seit 3 Jahren im Königreich Sachsen wohnen. Eine Versicherung bei der Altersrentenbank bietet die denkbar größte Sicherheit, weil der Staat für alle Verbindlichkeiten haftet. Die Altersrentenbank in Dresden sowie ihre in allen größeren Orten Sachsens bestehenden Geschäftsstellen sind zu jeder weiteren Auskunft über die Einrichtungen der Bank gern bereit und geben auf Verlangen unentgeltliche Schriften über die Bank ab.

**— Nachflug der Luftkrenzer Zeppelin und Parseval.** In vorgedachter Stunde erhielten wir noch vom Kaiser Flugplatz die Mitteilung, daß die beiden Luftschiffe Zeppelin und Parseval und außerdem drei Zücker am Mittwochabend einen Nachtflug nach Chemnitz unternahmen und dabei die Städte Wilsdruff und Freiberg berühren werden. Die Bekanntmachung erfolgt nur deshalb, weil die beiden Luftkrenzer durch ihre stets tätigen Scheinwerfer leicht zu Feueralarm Veranlassung geben können. Gegen 10 Uhr werden die erwähnten Luftfahrzeuge kurz hintereinander über den Marktplatz unserer Stadt fliegen und eine Karte mit Graß fallen lassen. Wer also das schöne Schauspiel so recht wahrnehmen will, begeben sich um diese Zeit auf den Marktplatz. Leider war es uns des späten Einganges wegen nicht möglich, dies den verehrten Lesern auf dem Lande mitteilen zu können; nur in der Stadtaussage konnten wir noch davon berichten.

**— Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden** beabsichtigt, in diesem Jahre am 23. Mai in Wilsdruff und am 10. Juni in Sayda je eine **Preiskierschau** abzuhalten. Ausstellungsvorbereitungen, welche die näheren Bestimmungen enthalten, nebst Anmeldeformularen sind den landwirtschaftlichen Vereinen der Ausstellungsbezirke in einer größeren Anzahl von Exemplaren zur Verteilung an die Vereinsmitglieder zugesandt worden; weitere Formulare können von bezüglichen Stellen des Kreisvereins, Dresden-A., Heitnerstraße 7, bezogen werden. Zur Ausstellung berechtigt ist in den beiden Ausstellungsbezirken, deren Abgrenzung aus der Ausstellungsordnung ersichtlich ist, jeder Jücker und zwar auch dann, wenn er einem landwirtschaftlichen Verein oder Zuchtgenossenschaft nicht angehört. Die Anmeldungen haben für die Ausstellung in Wilsdruff bis 20. April und für die Ausstellung in Sayda bis 5. Mai spätestens zu erfolgen.

**— Die öffentlichen Prüfungen in der Kleinischen Handels- und höheren Fortbildungsschule in Dresden-A., Moritzstraße 3,** wurden am 28. März für die weiblichen und am 30. März für die männlichen Schulbesucher abgehalten. Die Entlassungsfeier wurde am 31. März feierlich begangen. Den ersten Grad der Auszeichnung (Diplom) erhielten 9 Abgehende, den zweiten Grad (öffentliche Belobung) 17, den dritten Grad (Anerkennung) 16. Der Jahresbericht weist 705 Schulbesucher im Jahre 1913 auf. Von diesen wurden entlassen 406; unter diesen 212 männliche und 194 weibliche. Von den abgehenden Schülern waren 150 Fortbildungsschulstättige.

**— Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen** werden im Landwehrbezirk Meissen vom 2. April bis 28. April abgehalten. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, der Reserve und Ersatzreserve (einschließlich der Halbinvaliden, zeitig Sanzinvaliden, Militär-Renten-Empfänger und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften) der Jahressklassen 1901 bis 1913. Die näheren Bestimmungen hierüber werden für die in Meissen wohnenden Kontrollpflichtigen durch Plakate an den städtischen Anschlagtafeln, für die auf dem Lande wohnenden durch Plakate im Gemeindeamt, beziehungsweise an geeigneten Orten in der Gemeinde bekanntgegeben. Jeder zur Kontrollversammlung Verpflichtete hat sich wegen Ort und Zeit an den Plakaten in seinem Wohnorte zu unterrichten und sich bei eintretendem Zweifel an den Gemeindevorstand oder an den königlichen Bezirksfeldwebel in Meissen zu wenden. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Beschlüsse der Kontrollversammlung Arreststrafe zur Folge hat. Um Irrungen zu vermeiden, wird den Kontrollpflichtigen empfohlen, das ganze Plakat durchzulesen. Einige Ortschaften haben neue Kontrollplätze erhalten. Gewisse Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind schriftlich bei dem Herrn Bezirksfeldwebel in Meissen (nicht beim Bezirkskommando) baldmöglichst nach Bekanntmachung derselben anzubringen. Pässe und Führungszeugnisse, sowie Kriegsbefreiungen und Passnotizen sind zur Kontrollversammlung mitzubringen. Da teilweise Festmessungen vorgenommen werden, haben die Mannschaften mit sauberen Füßen zu erscheinen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß Schirme, Stöcke und dergleichen vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen sind (auch das Tragen unter der Kleidung ist verboten). Die Versammlungen finden in folgender Weise statt: in Rosten, „Schützenhaus“ Sonnabend, den 4. April 7,15, 9,15 und 11,15 Uhr vormittag; in Meissen, „Kaisergarten“ Donnerstag, den 16. April 8,30 und 11 Uhr vormittag, Freitag, den 17. April 8,30 und 11 Uhr vormittag; Sonnabend, den 18. April 8,30 und 11 Uhr vormittag; in Meissen, „Gasthaus zur Sonne“ Montag, den 20. April 8,30 und 11 Uhr vormittag, Dienstag, den 21. April 8,30 und 11 Uhr vormittag, Mittwoch, den 22. April 8,30 und 11 Uhr vormittag; in Wilsdruff, „Weißer Adler“ Freitag, den 24. April 8,30 und 10 Uhr vormittag, Sonnabend, den 25. April 8,30 und 10 Uhr vormittag; in Heinsberg, „Gasthof Voigt“, Dienstag, den 28. April 10 Uhr vormittag.

**— Die erste Nummer** im zweiten Vierteljahr gelangt mit der vorliegenden Ausgabe des „Wochenblatt für Wilsdruff“ in die Hände der Bezüge derselben. Wer also seine Bestellung noch nicht erneuert haben sollte, beziehe sich, das Verkauft nachzuholen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Bestellungen nehmen die Hauptgeschäftsstelle sowie die Zeitungsboten und Briefträger entgegen.

**— Postdienst.** Vom 1. April ab sind die Schalter wieder von früh 7 Uhr an geöffnet; auch der Fernpredienstdienst beginnt um diese Zeit.

**— Rauferei.** Auf die im amtlichen Teile dieser Nummer vom Stadtrat in Wilsdruff erlassene Bekanntmachung, nach welcher die Rauferei am 2., 3. und 6. April nicht im Hotel „Weißer Adler“, sondern in der städtischen Turnhalle stattfinden, seien unsere verehrlichen Leser auch an dieser Stelle noch einmal besonders aufmerksam gemacht.

**— Im Turnverein (D. L.) Wilsdruff** fand am Sonnabend eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Nach Aufnahme neuer Mitglieder beschäftigte man sich mit Aufstellung des Sommerarbeitsplanes. Um der Jugendpflege noch mehr Erziehung angedeihen zu lassen, wurde ein Spielausschuss gewählt, dem Herr Lehrer Engel vorstehen wird. Im April findet ein Wettkampf, im Mai eine Böglingssturnfahrt und im August Vereins-Wettturnen und Sommerfest statt. Der Verein beabsichtigt, ein größeres Stück Land zu kaufen oder zu pachten, um die Spiele im Verein mehr pflegen zu können. Daß der Verein unter Leitung seines bewährten Turnwartes im Turnen auch Tüchtiges leistet, davon legte die Vorturnerprüfung in der Turnhalle zu Pöschappel das beste Zeugnis ab. Der Prüfung unterzogen sich 32 Vorturner und von Wilsdruff nahmen daran teil sechs Turner. Von allen Prüflingen galten Paul und Kurt Schumann und Willy Schubert, sämtlich aus Wilsdruff, als die besten. Ein „Gut Heil!“ diesen jungen Männern! Mögen sie mit Treue der Jugend und dem Vaterlande dienen! Eltern, deren Söhne jetzt die Schule verlassen, die aber ihre Lehrzeit in Wilsdruff verbringen, werden gebeten, dieselben sofort beim Turnverein (D. L.) Wilsdruff anzumelden. Durch fleißiges Turnen zieht Frohsinn ein und Körper und Geist werden gehärtet. Gut Heil!

**— Das Hotel „Weißer Adler“** in Wilsdruff ist samt dem anliegenden großen Wohngebäude und dem an den Stadtgraben angrenzenden schönen Konzertgarten von dem derzeitigen Pächter, Herrn Traiteur Siegel, für den Preis von 110000 Mark käuflich erworben worden. Die Uebernahme erfolgte gestern, am 1. April. Von 1887 bis 1907 war Besitzer des Grundstückes Herr Otto Siegel, der anstelle des von ihm hingekauften Kammereigebäudes ein großes Wohnhaus errichtete und den Grundstücksbesitz noch durch Anlegung eines Konzertgartens vergrößerte. Als das Hotel in den Besitz des Herrn Rentier Herrnsdorf in Köpchenbroda überging, trat Herr Walter Siegel, der durch sein liebevolles Wesen und durch seine stets bereitwilligste Hilfe die Gemüter aller hiesigen und anwohnenden Bewohner erwarb, als Pächter ein. Möge es ihm und seiner lebenswürdigen Gemahlin vergönnt sein, Jahrzehnte hindurch dem neuen Besitze vorstehen zu können! Dies ist auch der Wunsch der Redaktion, die Herrn Hotelbesitzer Walter Siegel zugleich als Freund hochschätzt.

**— Das Rätsel ist gelöst,** und die Zweifler sind für immer beseitigt. Gestern, am Mittwoch, ist es nach wochenlangem angestrengter Arbeit endlich gelungen, den größten Teil des unterirdischen Ganges, der sich von der Meißner Straße nach dem Alten Friedhof unter Wilsdruff hinzieht, zur Begehung wieder herzurichten. Ein großer Schreck sollte dabei aber den Arbeitern nicht erspart bleiben. In einer Entfernung von ungefähr zehn Metern erblickte sie auf einmal die „Weiße Frau“, eine Geistererscheinung, die durch ihr Hin und wieder plötzliches Auftreten in früheren Zeiten schon manchem hiesigen Bewohner den Kopf warm gemacht hat. Es ist abermals sehr zu bedauern, daß die Arbeiter bei dem ungewohnten Anblick, Hade und Schaufel hinwerfend, gestoben sind und ein Drauflosgehen unterlassen haben.

**— Kesselsdorf.** Am vorigen Montag nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf der Staatsstraße zwischen Kesselsdorf und Grumbach die 60jährige Gattin des Herrn Gemeindevorstandes Heintzmann aus Kesselsdorf, welche sich auf einem Spaziergange befand, von einem Kradler so heftig angefahren, daß sie zu Boden fiel und schwere Verletzungen davontrug. Der ungefähr 25 Jahre alte Unbekannte, der blauen Sportanzug und grauen Hut trug, fuhr eifrig davon, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Er hat aber seine Uhr verloren, die an der Stelle gefunden wurde.

**— Reutkirchen, 27. März.** Auszeichnungen. In der außerordentlichen Hauptversammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins sprach Landwirtschaftslehrer Wilmar aus Freiberg „Ueber Viehwirtschaft und Düngung.“ Anschließend hieran erfolgte durch den Sekretär des Kreisvereins Dr. Ritter-Dresden die Auszeichnung von 18 in der Landwirtschaft tätigen Personen, von denen fünf die goldene Medaille mit Ehrenzeugnis, zwei die silberne Medaille mit Ehrenzeugnis, fünf Anerkennungsurkunden, drei das besondere Ehrenzeugnis und drei ein Anerkennungsdiplom, legierte im Namen des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Reutkirchen, die übrigen vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden erhielten. Von den 18 Ausgezeichneten sind 17 — sechs davon länger als 20 Jahre — in Diensten des hiesigen Rittergutes und einer beim Gutbesitzer Radtke hier. Die Arbeitgeber bedachten ihre treuen Mitarbeiter noch durch namhafte Geldgeschenke. (M. T.)

**— Roshorn** Die uns von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, will man hier anstelle des wieder eingeschlossenen Ferkelmarktes einen Kindviehmarkt einrichten, der an jedem Freitag vormittag abgehalten werden soll.

**— Reichen, 1. April.** Mit heutigem Tage werden die Landgemeinden Pöschel und Bohnitz mit der Stadtgemeinde Reichen vereinigt.

**— Köpchenbroda.** Im hiesigen Gasthof „Goldener Anker“ hat sich gegenwärtig ein Wandellager in Schuhwaren etabliert, das zu „konkurrenzlos billigen“ Preisen Schuhwaren zum Verkauf stellt. Die dortigen Schuhmachermeister errichteten daraufhin direkt vor den Türen des Gasthofs einen gemeinsamen Verkaufsstand, wo sie gleichfalls zu äußerst billigen Preisen alle Arten Schuhwaren feilboten und auf diese Weise dem „konkurrenzlos billigen“ Wandellagerunternehmen mit Erfolg Konkurrenz boten und so das dortige Schuhmachergewerbe schadlos hielten. Seit Sonnabend haben die Schuhmachermeister ihren gemeinsamen Stand direkt neben das Wandellager mit Genehmigung des Wirtes in den Saal des Gasthofs verlegt.

**— Dresden.** Ein Luft- und Sonnenbad mit Schwimmbassin will der Naturheilverein Vincenz Brückner am Eingange des Schönergrundes, dicht hinter der Weltmühle,

anlegen. Am Sonntag nachmittag besichtigten etwa 30 Mitglieder dieses Vereins das in Aussicht genommene Gelände.

**— Dresden.** (Die Leiche im Koffer.) Verschiedene Merkmale deuteten darauf hin, daß das im Grundstück Kaiser Straße Nr. 90 wohnhafte 51 Jahre alte Fräulein J., das Spuren von Irrenan an den Tag gelegt, sich ein Leid zugefügt haben könnte. Ihre im Erdgeschoß gelegene Wohnung wurde daraufhin auf Anordnung der Behörde von einem Schloffer geöffnet. Beim Betreten der Wohnung fand man die Leiche des Fräuleins, welche über einen Stuhl gelegt waren, sowie einen Brief vor. In einem in der Stube stehenden großen Koffer, dessen Deckel man öffnete, entdeckte man den Leichnam der Dame. Letztere hatte sich in ihrem Wahn, wahrscheinlich weil sie ahnte, daß sie in einer Heilanstalt untergebracht werden sollte, in den Koffer gelegt und darin durch Erstickung ihren Tod gefunden.

**— Krieschendorf (Bez. Dresden), 31. März.** Einen schrecklichen Tod hat der hiesige Wirtschaftsbefizer Otto Richter gefunden. Vor den Augen seines noch schulpflichtigen Sohnes wurde er von einer kurzzeit hier tätigen Dampfstraßenwalze erfasst und von ihr zum Teil zermalmt. Richter war sofort tot.

**— Pirna, 31. März** (Verhaftung eines Sittlichkeitsverbrechers.) In Wägeln ist der 43 Jahre alte Arbeiter Marchner wegen sittlicher Verfehlungen an seinen beiden 11 und 18 Jahren alten Töchtern verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht Pirna zugeführt worden.

**— Neustadt.** Die Beisetzungsfrage der Leiche eines Kindes erregte hier einiges Aufsehen. Die Eltern hatten einen Naturheilkundigen mit der Behandlung des kranken Kindes beauftragt, der eine Magenerkrankung für vorliegend hielt und danach seine Maßnahmen traf. Die Leiche wurde vom Bezirksarzt sezert, und hierbei ergab sich, daß das Kind an hochgradiger Diphtherie gelitten hat. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen.

**— Glasbütte, 31. März.** (Schweres Automobilunglück.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr auf der Straße zwischen Glasbütte und Oberaltötzig. Der Vertreter einer Dresdener Pappfabrik, Kaufmann Ulrich, fuhr auf dem Heimwege bei der sogenannten „Hörbottenbrücke“ mit seinem Auto in die Röhlig; Ulrich hat aufeinander bei dem Sturze das Genick getroffen. Er war sofort tot, während sein Begleiter, der bei dem hiesigen Postamt angestellter Postassistent Herrmann, schwer verletzt worden ist. Herrmann hat ungefähr eine Stunde bewußtlos unter dem Auto gelegen, ist dann aufgewacht und hat sich nach dem Restaurant „Grüdenmühle“ schleppen können; dort war nach einer Uebung gerade die freiwillige Feuerwehr von Glasbütte versammelt, welche sich sofort nach der Unfallstelle begab und die Leiche nach der Stadt brachte.

**— Rabenau.** Gehirnschlag in der Kirche. Während des Gottesdienstes erlitt eine auf der Schumannstraße wohnende Dame einen Gehirnschlag. Bestunungslos wurde sie im Krankenwagen nach ihrer Wohnung gebracht, wo sie schwerkrank darnieder liegt.

**— Roswein, 31. März.** Der städtische Haushaltplan für 1914 basiert auf einer Gesamtsumme von 178282,70 Mk., das ist gegen das Vorjahr ein Mehraufwand von 11000 Mk. Zur Deckung des Mehraufwands soll der einfache Steuerfuß wie früher zweimal erhoben werden.

**— Chemnitz.** (Maul- und Klauenseuche.) Auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhofe wurde am Montag früh bei einem aus Bayern eingeführten Stück Rindvieh Maul- und Klauenseuche festgestellt. Um eine weitere Ausbreitung der gefährlichen Viehseuche zu verhindern, werden bis Dienstag abend sämtliche Tiere, die sich jetzt auf dem Schlachthof befinden, insgesamt 4089 Stück, abgeschlachtet. Auch sonst sind alle Vorbereitungen getroffen, um ein Ausbreiten der Seuche zu verhindern.

**— Wokwa bei Zwickau.** Die Bodensenkungen, die infolge des Kohlenabbaues entstanden sind, haben derart zugenommen, daß sich jetzt auch die Verlegung der Straße beim Gemeindeamt notwendig macht. Die Straße hat sich dort auf einer Strecke von etwa 100 Metern innerhalb eines Jahres um fast zwei Meter gesenkt, so daß diese Stelle für die dort jahrelang Strobenbahn gefährlich ist. Die in der Nähe befindlichen Gebäude haben sich mitgesenkt und stehen teilweise ganz schief.

**— Planen, 31. März.** (Schwer verunglückt.) Auf eigenartige Weise schwer verunglückt ist am Montag die 71 Jahre alte Frau Margarete Zeh aus Töpen bei Hof in Bayern. Bei einem Spaziergang auf einem einsamen Eichenruferweg rutschte sie aus und fiel so unglücklich zwischen zwei Latzen eines Zaunes, daß ihr die Kopfhaut teilweise von der Schädeldede gerissen wurde und sie sich nicht wieder befreien konnte. Ein des Weges kommender Arbeiter mußte die Latzen mit einem Beil zerhacken, um die Frau zu befreien. In schwerverletztem Zustande wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht.

**— Leipzig.** Im Forstrevier Burgau des Leipziger Rathholzes sind seit Weihnachten gegen hundert Stück Rehwild verendet und an Ort und Stelle eingeschlagen worden. Die Untersuchung der Kadaver hat ergeben, daß der Lungentumor die Ursache der Seuche ist. Vor etwa zehn Jahren sind an derselben Krankheit 365 Rehe in demselben Waldrevier umgekommen.

**— Weimar, 26. März.** „Sie werden nicht alle!“ Eine Zigeunerin machte in einem Kolonialwarengeschäft in Weimar kleine Einkäufe, die sie auch bezahlte. Sie unterhielt sich noch längere Zeit mit dem Geschäftsinhaber und ließ sich im Verlauf des Gesprächs die Ladenkasse zeigen, um darüber den Segen zu sprechen. Nachdem sie den Laden verlassen hatte, merkte der Verkaufsladende, daß ihm fünfzig Mark in Gold aus der Kasse fehlten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten incl. Romanbeilage.

Bei Katarrh, Bronchitis, Asthma ist **Asmol-Asthma-Pulver** eindringlich zu empfehlen, um rasche Erleichterung und Erfolg zu erzielen.

**Asmol** (Asmolon 40, Ortolan 10, Bol. baria 10, Menthol 2, Kal. nitric 20, Natr. nitric 20) ist der Viebling aller Asthmatiker. Preis M. 2,50 in Apotheken. Hauptdepot: Engel Apotheke, Frankfurt a. M.



# Konfirmationskarten

mit Namensdruck

## Buchdruckerei Arthur Zschunke.

Obst- und Beerenweinkelterei  
**H. Heinitze, Wilsdruff,**  
 Parkstrasse.  
 empfiehlt zu den bevorstehenden  
 Festtagen seine vorzüglichen  
**Obst- und Beerenweine**  
 sowie Bowlen und gar. reine  
 haltbare Naturmoste.

### Viel Eier

erzielt man sogar im Herbst und  
 Winter durch die tägliche Verwitterung  
 pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr  
 berühmten G. St. M. Mutter's Ragut.  
 Zu haben bei:  
**Alfred Biehl, Wilsdruff.**  
 Lehrer Doerfler, Bargeld b.  
 J. unten 1. So n. schreibt am 4. Mai  
 1922: Nach 14 habe ich ein so vor-  
 zügliches Hühnerfutter gesehen, denn  
 Ihr Ragut. Im Januar empfing  
 ich 20 kg. Der Erfolg war direkt  
 staunenerregend. Meine Hühner legten  
 stets sehr gut, aber so noch nie.  
 Im Februar habe ich von 10 Hühnern  
 (gem. Landhühner) 143 Eier erzielt.  
 Im März, April, Mai pro Monat  
 240 Eier. Mit den 20 kg. kam ich  
 bis Ende Mai aus. Nun seit acht  
 Tagen ohne Ragut legen die Hühner  
 4-5 Eier pro Tag, während ich  
 sonst 7-8 Eier hatte, gestern waren  
 es sogar nur 2 Stück. In bitte mit  
 wieder 20 kg. usw.

### Im Interesse

der vereinfachten Bücherführung  
 werden unsere geschätzten Ge-  
 schäftsfreunde von Stadt und  
 Land gebeten, kleine sowie Ge-  
 legenheits-Inserate sofort bei  
 Aufgabe zu bezahlen. Es werden  
 hierdurch Zeit und unnötige  
 Geldausgaben erspart.

Geschäftsstelle des Wochenblattes.

### WYBERT-TABLETTEN

Name gesetzlich geschützt.

Hundert von Sängern und Sefang-  
 vereinen bezeugen einmütig die hervor-  
 ragenden Eigenschaften der Wybert-Tab-  
 letten auf den Hals. Klarheit und Kraft  
 der Stimme wird sofort durch Gebrauch  
 von Wybert-Tabletten erzielt. Ein  
 Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apo-  
 theken und Drogerien à Mark 1.-  
 Niederlage in Wilsdruff: Pflumen-  
 Apotheke.

Samen f. Feld u. Garten  
**Runkelsamen**  
 Oberrn- u. Eckendorfer  
 Lanker, rote, gelbe  
 weisse, runde, lange  
 und walzenförmige  
 sowie alle Sorten  
**Gemüse und Blumen-**  
 Samen, garantiert echt stets hoch-  
 keimend, in Originalpackungen  
 mit Kulturangabe und nach  
 Gewicht laut Preisliste empfiehlt  
**Otto Kaubisch**  
 Grumbach, a. d. Kirche.

Fräßige  
**Salatpflanzen**  
 empfiehlt August Zimmormann.

### Henkel's

## Bleich-Soda

für alle  
 Küchengeräte.

*Trifnoll... wird spart j...  
 ...*

## Rhinoprin

*Mischung für alle  
 ...*



*... ganz frisch vom Block  
 ...*

**Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.)**  
 Fabrikanten der altbewährten Marke **SOLO** in Carton.

**Rino-Salbe** hat eine langjährige  
 ...  
**Rino-Salbe** bewährt bei  
 ...  
 Man verlange ausdrücklich „Rino“

**Wohnung**  
 in erster Etage bestehend aus zwei  
 Stuben, einer Kammer und einer  
 Küche nebst Zubehör per sofort od.  
 später, sowie eine kleine Wohnung  
 Stube, Kammer und Küche per 1. Juni  
 zu vermieten.  
**Richard Gellert,**  
 Parkstrasse.

**Zu verkaufen:**  
 Runkelrüben,  
 Speisekartoffeln,  
 Streu- u. Futterstroh.  
**Krüger, Hübendorf.**

**Zur beginnenden Frühjahrssaison**  
 empfehle mein reichhaltiges Lager in



## Fahrrädern

als Brennabor, Opel, Bürkopp, Hänel etc. Die neuen  
 Modelle 1914 sind eingetroffen. Besichtigen Sie mein grosses Lager.  
 Es staunt der Fachmann, der Laie wundert sich.  
 Billige Preise. Reelle Bedienung. Weitgehendste Garantie.  
 Grosses Lager in Ersatzteilen aller Marken.  
**Reparaturen prompt u. billigst.**  
**Arthur Fuchs, Markt 8, Telefon 77.**

Eine  
 neuwertige,  
 junge  
 Siege  
 steht zu verkaufen.  
**Altpfaffen Nr. 32.**

Schöne sonnige  
**Wohnung**  
 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und  
 Innenklosett per sofort oder später  
 zu vermieten.  
**H. Heinitze, Parkstrasse.**

**Milchviehverkauf Kesselsdorf.**  
 Am Sonnabend, den 4. n. Mis.  
 stelle ich wieder einen großen Transport  
**vorzügliches**  
**Milchvieh**  
 hochtragend und fruchtbar  
 im Oberen Gasthof in Kesselsdorf  
 sehr preiswert zum Verkauf.  
 Telefon  
**Wilsdruff 43.**



**Smil Kästner, Hainsberg.**

Landwirtsöhne und andere Junge  
 Leute suchen  
 als Landwirt, Lehrantalt und Lehrling, Brau-  
 schenweg durch ...  
**May Schman**  
 : Hauswirtschaftslehre  
 Bergenthal bei Deutschhau.

**Wohnung**  
 260 Mk. 1. Juli zu vermieten.  
**Oswald Matthes, Dresdenstr. 63.**

Kleine freundliche  
**Wohnung**  
 zu vermieten.  
 Zu erfragen Zellwitzerstr. 15.  
**Sin fleißiges ehrl. Mädchen**  
 oder ältere, unabhängige Frau zu  
 Kindern und häuslicher Arbeit sofort  
 oder später gesucht. **Richard Schulze,**  
 Oberhermsdorf bei Kesselsdorf.

Schöne sonnige  
**Wohnung**  
 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Innen-  
 klosett und schöne Veranda per  
 1. Juni od. früher zu vermieten.  
**H. Heinitze, Parkstrasse.**

Schöne  
**Wohnung**  
 bestehend aus zwei Stuben, zwei  
 Kammern, eine Küche und Zubehör.  
 Selbige ist im ganzen oder geteilt zu  
 vermieten und sofort oder zum  
 1. Juni 1914 zu beziehen.  
**Binkert, Dankschön bei Wils-**  
**druff.**

Sind wieder mit einem großen Transport  
 hochtragender und neuwertiger  
**Kühe**  
 eingetroffen und stellen selbige von Sonn-  
 abend, den 4. April zu besonders billigen  
 Preisen zum Verkauf.  
**Kesselsdorf, am Bahnhof.**  
 Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71.  
**Gebr. Fersch.**  
 Inh. Hugo Fersch



Saubere fräßige Mädchen vom  
 Lande, 22 Jahre, sucht Stellung als  
**Hausmädchen**  
 auf größerem Gut zum 1. od. 15. Mai  
 22. Off. u. A. B. 100 an den  
 Invalidendank Kötzschenbroda.

**Kinderleben**  
**Ostermädchen**  
 in Keinen Haushalt gesucht. Off.  
 unter 2820 an die Exp. d. Bl. erb.

**Junger Mensch**  
 von 15-16 Jahren, möglichst vom  
 Lande, wird gesucht. Näheres unter  
 Nr. 2801 in der Exped. d. Bl.

**Drucksachen aller Art** fertigt an die Buchdruckerei  
 des Wochenblatt für Wilsdruff.  
**Kesselsdorf Nr. 35.**  
 1. Etage, 4 große  
 Zimmer, Vorsaal  
 u. Küche sof. od.  
 spät z. vermieten.  
**Preis u. Uebereink. Näb. daselbst.**

**Hausmädchen**  
 von 16 bis 17 Jahren  
 zu erfragen unter Nr. 2795 in  
 der Expedition dieses Blattes.



**Vorläufige Anzeige.**  
**Hotel „Goldner Löwe“.**  
**Konzert** Dienstag, den 21. April  
 von der gesamten Kapelle des  
 Schützen-Regiments 108.  
 Curt Schlösser.

Die Mitglieder werden zu der  
**24. ordentlichen Hauptversammlung**  
 Sonnabend, den 11. April, nachm. 4 Uhr  
 im hiesigen Gasthose hierdurch eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
  2. Jahresrechnung und Bilanz, Entlastung des Vorstandes.
  3. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
  4. Revisionsbericht.
  5. Neuwahlen.
  6. Anträge und Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegt bis zum Versammlungstage in der Wohnung des Rechners zur Einsicht der Genossen aus.  
 Grumbach, den 1. April 1914.

**Darlehens-, Spar- u. landwirtschaftl. Konsumverein Grumbach b. Wilsdruff.**  
 E. G. m. u. S.  
 Der Vorstand.  
 Curt Ubrig, Moriz Pfäner.

**Geschäfts-Übernahme.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich den hier von Herrn Sandow betriebenen

**Rasier- u. Frisier-Salon**

übernommen habe.  
 Indem ich um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich hochachtungsvoll  
 Wilsdruff, am 1. April 1914.

Ernst Kröhn.

**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
 Robert Geissler, Tischlerstr., Wilsdruff

Grosses Lager echter und lackierter Möbel eigener Fabrikation. Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke. — Anfertigungen auch nach Angabe.

**Curt Springsklee**

Wilsdruff, Markt.

Zur Frühjahrssaison halte mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in

**Hüten und Mützen**

bestens empfohlen.  
 Glacé-Handschuhe in solid. Qualität.



*In jedem Haus*

*mindest einen jährl.*

*Port Lüttich*

*Dr. Kellner's Pulmoner*

*Die allgermanische beliebte Pflanz-  
 gen Lüttich. Blaugrün, dann  
 für alle Fälle ein bewährtes  
 Mittel, aber viel billiger.*

**K. S. Militärverein**  
 Wilsdruff und Umgegend.  
**Monatsversammlung.**  
 Wilsdruff, abends 8 Uhr  
 Wichtige Mitteilungen.  
 Der Vorsteher.

**Restaurant Tonhalle.**

Donnerstag, den 2. April  
**Schlachtfest.**  
 Von 9 Uhr an B. Fleisch, später  
 frische Wurst und Galletschüsseln

**Bahnhofswirtschaft**  
**Potschappel.**

Anerkannt vorzüglicher preiswerter  
 Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte  
 zu kleinen Preisen, erstklassige  
 Biere hält bestens empfohlen  
 Richard Dathe.

**Konfirmationsgeschenke**  
**Konfirmationskarten**  
**Osterkarten**

empfehlen  
**Arthur Ulbricht**  
 Freiburgerstr. 105.

**Schlafdecken**

0,95, 1,95, 2,20, 2,75, 2,95 Mk.  
 im Dutzend Engros-Preis

**Strohsäcke**

**Betttücher**

**Bettbezüge**

**∴ Inletts ∴**

empfehlen preiswert

**Emil Glathe**  
**Wilsdruff.**



**Sämtlicher**  
**Blumen- und Gemüse-**  
**∴ Samen ∴**

zur neuesten Ernte, bei  
**Arthur Wallas, an d. Kirche**



**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen**

Neubeziehen von Gummiwalzen.

**Taschenlampen**  
 u. Pa. Ersatzbatterien

**Separatoren**  
 Orig. Melotte

Billigste Bezugsquelle  
 in Osram Drahtlampen  
 Reparaturen, Emailierung, Vernicke-  
 lung prompt und billigst  
 Markt 8, Arth. Fuchs, Tel. 77.

**Ostertüten**

sowie feinste

**∴ Tütenfüllung ∴**  
 in Schokoladen, Bonbon-  
 und Waffeln in reichhaltigster  
 Auswahl empfiehlt

**Otto Kaubisch**  
**Grumbach.**

**Kirchlicher Familienabend.**

Am Palmsonntag, abends 7 Uhr findet im  
 Hotel goldner Löwe ein parochialer Familienabend statt,  
 wozu alle Glieder der Kirchengemeinde Wilsdruff herzlichst  
 einladet  
 Der Kirchenvorstand.

von  
**Zahnpraxis** Friedrich Kletzsch  
 Telefon 92  
 Wilsdruff, Markt 11  
 Auf Plomben und Gebisse drei Jahre Garantie.

**Dr. Bretschneider**  
 von der Reise zurück.

Vom 1. April ab habe ich  
 Telephon Nr. 145.  
 G. Beeger, Tierarzt.

**Landwirtschaftliche Schule Neißchen.**

Beginn des Sommerunterrichts am 21. April 1914, vormittags  
 9 Uhr. Anmeldungen, auch schriftliche, nimmt an und Auskunft er-  
 teilt  
 Dr. Göfer.

**Fahrräder**

in verschiedenen vorzüglichen Marken als: Attila, Allright,  
 Simson, (Waffenfabrik Suhl) usw. sind neu eingetroffen und  
 stehen in grosser Auswahl zur Ansicht bereit. Preis mit Torpedo-  
 Freilauf und sämtlichem Zubehör, starken Gebirgsreifen etc. schon  
 von 75 Mk. an. Mehrjährige Garantie. — Auch Damenräder  
 von 87,50 Mk. an. Auch bei sicheren Personen Teilzahlung  
 gestattet. — Sämtliche Fahrradersatzteile und Utensilien am Lager.  
 Streng reelle Bedienung. Bei Bedarf bitte um Berücksichtigung.

**Otto Rost, - Fahrradhandlung -**  
**Wilsdruff, Dresdner Strasse 237.**

**Für Brautleute**  
 vollständige Ausstattungen stets am Lager, ein-  
 zeln Möbelstücke jeder Art solid und billigst.  
**Bernhard Klemm, Möbelmagazin.**  
 Dresdnerstr. 238. Dresdnerstr. 238.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller  
 Teilnahme beim Heimgange unserer herzeng-  
 guten Entschlafenen

**Meta Martha Franziska Kresse**

geborene Clauss  
 sagen wir hierdurch allen unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Dir aber liebe Meta rufen wir ein „Ruhe  
 sanft!“ und „Habe Dank, auf Wiedersehen!“  
 in die Ewigkeit nach.  
 Abend, Kaufbach, Dresden.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Putzen Sie Metalle nur mit  
**Putz-Extrakt**  
**Globus**  
 Der Glanz hält am längsten!

oder  
**Geolin**  
 dem besten  
 flüssigen Metallputz

Überall zu haben.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 39.

Donnerstag, den 2. April 1914.

## French geht.

Die Welterkennung hat nicht der englischen Regierung, sondern dem englischen Heere den schwersten Verlust zugefügt. Das der Feldmarschall Sir John French, der Diefeler der Briten, jetzt endgültig seinen Abschied nimmt, wird man nur schwer verwinden. Es gibt manche sehr populäre Militärs bei uns, vor allem ist es Lord Roberts of Candahar and Pretoria, so genannt nach den beiden militärischen Höhepunkten seines Lebens. Dann Ritchener, die „Kriegsmaschine“, die eine englische Zeitung auf die Pariser Weltausstellung geschickt sehen wollte, der Sieger über die Dervische bei Omdurman.

French war weniger vollständig, aber ein gestrenger Herr, der in den unglaublichen Zuständen der Armee Ordnung zu schaffen begann, die individuelle Erziehung von Offizieren und Mannschaften betrieb, die ersten richtigen Manöver leitete und Aldershot aus einem besseren Sportgelände zu einem wirklichen Truppenübungsplatz machte. Außerdem der Schöpfer des englischen Generalstabes — oder was man so nennt. Ein Mann ebenfalls mit Kriegsverdiensten, vielleicht größeren, als es die mancher berühmten Kameraden von ihm sind. Er war Generalmajor, als es in den Burenkrieg ging, der einzige nie geschlagene General dort unten, der von Elandklage bis Modderfontein stets seinen Mann gestanden hatte. Von ihm und seiner Kavalleriebrigade war die Wende des Krieges ausgegangen, als er Cronje und dessen Troh den Weg abschneidete und das Burenheer ins Garn jagte. Ohne French hätte weder Roberts mit seiner Strategie noch Ritchener mit seiner Technik hier etwas erreichen können, ohne diesen Bienen aus dem Busch, der ursprünglich als junger Mensch in die Marine eingetreten war, dann aber nach einigen Jahren die Husaren als seine Waffe gewählt hatte.

Die Armee verliert mit ihm den einzigen Heerführer, der sehr wenig auf die rein sportmäßige Ausbildung des Offizierskorps gibt, außerordentlichen Wert dagegen auf die kriegsmäßige Erziehung legt. Er lebte und wiehte im Gedanken an den Krieg. Aber nicht an einen Kolonialkrieg, wie ihn England alle Jahre haben kann und auch hat, sondern an die große europäische Auseinandersetzung während deren er die Welt mit dem Ruhm Englands erfüllen wollte. Bis ins einzelne hinein hatte er in seinem Kopf die Zukunftsschlachten geradzu „gemalt“. Fast alljährlich ging er hinüber nach Frankreich, ein hochgeachteter Gast, und sah sich wortfroh an, was ihm wertvoll gezeigt wurde, und genierte sich auch keineswegs, die und da zu sagen, das etliche wohl der Verstärkung und Ergänzung bedürftig sei. So wurde er zum Inspekteur der französischen Ostgrenze, ohne Franzose zu sein. Von ihm ist auch der ganze Aufmarschplan der englischen Kontinentalarmee entworfen worden, jener 102.000 Mann, die bei Lille in Frankreich ausgeschifft werden und dann in Begleitung französischer Dolmetscher durch den Südoostzipfel Belgiens hindurchmarschieren sollten, um am Mittelrhein auf deutsche Truppen zu stoßen und einige deutsche Armeekorps auf diese Weise von der französischen Grenze abzuhalten.

Mit einem Wort: der Führer einer etwaigen englischen Invasion in Deutschland ist zurückgetreten. Wir empfinden darüber keine besondere Verwunderung, denn wir wissen, daß es ganz gleichgültig ist, wer darüber läme, — eines warmen Empfanges durch unsere Linien könnte er gewiß sein. Aber die englischen Offiziere mögen sich sagen, daß es so bald keinen zweiten French mehr gibt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die öffentliche Verlesung der Vorstrafen von Angeklagten und Zeugen vor Gericht hat schon wiederholt Veranlassung zu Klagen gegeben. Um so begrüßenswerter ist der neue verhängte Erlass, den das bayerische Justizministerium jetzt herausgibt. Der Erlass wendet sich gegen die unnötige Bloßstellung von Angeklagten und besonders von Zeugen durch die Ermittlung von Vorstrafen und baut die inzwischen eingeführte Löschung von Strafen im Strafregister weiter aus.

Von einer angeblichen Verschärfung der Kontrollversammlungsbestimmungen wählten einige Blätter in den letzten Tagen zu melden. Dies wird jedoch amtlich durch folgende Erklärung dementiert: Es sind von militärischer Seite keine Anordnungen getroffen worden, die auf eine Verschärfung der über die Kontrollversammlungen bestehenden Bestimmungen abzielen. Die in der Zeitungsnotiz erwähnten Strafandrohungen beruhen auf der Befehrsordnung und Heeresordnung und den seit Jahr und Tag bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Wenn einige Bezirkskommandos diese Bestimmungen erneut bekanntgegeben haben, so ist dies nur im Interesse der Kontrollpflichtigen geschehen.

### Großbritannien.

Die Übernahme des Kriegsamtes durch Asquith und sein vorübergehender Rücktritt als Premierminister hat das allergrößte Aufsehen erregt und die Opposition ist noch völlig im Unklaren, wie sie sich zu der neu-geschaffenen Situation stellen soll. Außerdem beabsichtigt Asquith, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen und sich in seinem Wahlkreis East Fife einer Neuwahl zu unterziehen. In Irland hat Asquiths Schritt wie eine Bombe eingeschlagen. Aus Dublin und Belfast kommen Meldungen, aus denen hervorgeht, daß der Streik des Premiers mit elementarer Gewalt gewirkt und die Weisheit der Nationalisten fröhlich gemacht hat.

### Rußland.

Der Ausbau der Luftflotte vollzieht sich nach einem festumgrenzten Programm. Es sind zusammen 326 Flugzeuge der gewöhnlichen Art und zehn sogenante Luftdreabnonights vorgegeben. Von den kleinen Flugzeugen sollen 100 nach dem System Sikorski, die übrigen nach den ausländischen Systemen Farman, Duerbiffin, Morane

Wojin gebaut werden. Bei der deutschen Firma Daimler und der englischen Firma Sopwith werden je zwei Flugzeuge bestellt, ebenso zwei nach dem System des russischen Leutnants Kowanko. Außerdem sind zwei lenkbare Luftschiffe in Frankreich und eins in Rußland in Auftrag gegeben. Bis zum nächsten Herbst soll das neue Programm verwirklicht sein.

### Griechenland.

Nur Begrüßung des Deutschen Kaisers, der zwischen von dem griechischen Königspaar empfangen, in Korfu eingetroffen ist, bringen die Athener Zeitungen begeistert Artikel. So nennt die Zeitung „Nea Hellas“ (Neugriechenland) in einem Guldigungsartikel Kaiser Wilhelm II. den mächtigsten aller Herrscher. Nachdem auf alle die hervorragenden Eigenschaften des Kaisers eingegangen worden ist, spricht die Zeitung dem Kaiser, der zusammen mit dem König Konstantin Griechenland Kamalla verwickelt habe, in den wärmsten Worten den Dank der griechischen Nation aus und gibt der Dofnung Ausdruck, daß der Kaiser diesmal auch Athen besuchen werde, damit die Athener Gelegenheit bekämen, ihm ihren Enthusiasmus und Dank zu bezeugen. In dem Austausch von Funkentelegrammen zwischen dem Fürsten von Albanien und dem Kaiser wird mitgeteilt, daß der Drabigruf zur „Dohenzollern“ von einem der in Durazzo liegenden Kriegsschiffe entandt und von diesem Schiff auch die Erwidmung aufgenommen worden ist. Albanien selbst besitzt noch keine Funkstationen.

### Mexiko.

Bei den Kämpfen um Torreon ist es den Rebellen gelungen, sich in den Besitz aller wichtigen Stellen zu setzen. Die Rebellen geben selbst zu, in den sechstägigen Kämpfen 600 Tote und Verwundete gehabt zu haben. Die Verluste der Bundesstruppen werden auf 2000 Mann geschätzt. Von anderer Seite wird angenommen, daß die Verluste der Insurgenten zu niedrig angegeben sind. Man schätzt ihre Verluste vielmehr auf über 1000 Tote. Die gefangenen Bundesoldaten werden gezwungen, in die Insurgentenarmee einzutreten. Die gefangenen Offiziere werden erschossen, wenn sie nicht der Sache der Insurgenten den Eid der Treue schwören.

### Argentinien.

Bei dem zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen gegebenen Festbankett brachte Bisperspräsident De la Plaza Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen aus. Prinz Heinrich erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten der Argentinischen Republik und den Bisperspräsidenten. Der Prinz und die Prinzessin, die zu ihrer Reise nach Chile die Bahn über die Nordküste benutzen, gedenken Ende der Woche hierher zurückzukehren.

## Sin geheimnisvoller Schiffstransport.

300 Tonnen Gewehre.

Kopenhagen, 31. März.

Von einem seltsamen Vorgang, an dem ein deutsches und ein norwegisches Schiff beteiligt sind, wird von der Insel Vangeland berichtet.

Außerhalb des Hafens ging der deutsche Leichter „Karl Riehn“ vor Anker und es wurde sofort begonnen, eine Ladung von 300 Tonnen Gewehren auf den ebenfalls liegenden norwegischen Dampfer „Jenny“ zu bringen.

Der Hafenvogt von Vangeland begab sich gestern nachmittags zu den Schiffen hinaus und erhielt auf Verlangen die Papiere der beiden Schiffe ausgeliefert. Heute früh wurden plötzlich beide Schiffe in nördlicher Richtung ab, ohne die Schiffspapiere zurückzufordern. Man vermutet, daß die Waffen für die Westreute in Irland sind.

## Scharfe Schüsse auf einen Posten.

Der Wachthabende verfehlt!

Strasbourg i. G., 30. März.

Bereits vor einigen Tagen ist auf eine Militärwache auf dem Fort Kirchbach ein Attentat verübt worden, was bis jetzt von der Militärbehörde streng geheim gehalten wurde. Der nun ausgegebene amtliche Bericht besagt über das Vorkommnis:

Als am Freitag gegen Mitternacht auf dem östlich von Nehl gelegenen Fort Kirchbach die Glocke an der Einlasspforte gezogen wurde und der wachhabende Sergeant vom Infanterie-Regiment Nr. 136 in dem Glauben, es sei der aus der Stadt zurückkehrende Kommandant des Forts, die Tür öffnete, fiel aus nächster Nähe ein Schuß. Die Kugel streifte leicht die Brust des Unteroffiziers. Als dieser einige Schritte hinausging, um sich nach dem Täter umzusehen, fiel ein zweiter Schuß. Diesmal wurde der Wachthabende in der Leistenregion getroffen. Die Kugel plattete aber an einem Fünfmarsch in seinem Portemonnaie ab, ohne Schaden zu tun.

Die folgende ausgeschickten Patrouillen kehrten unverrichteter Sache wieder zurück, da es bei der tiefen Dunkelheit nicht möglich war, den Täter zu ermitteln. Militär- und Polizeibehörden haben jedoch umfangreiche Ermittlungen angestellt, um des Täters habhaft zu werden.

## Beim Stehlen erschossen.

Feuer nach dreimaligem „Hall!“

Reg., 30. März.

Als in der Nacht zu Sonntag ein Zivilist auf der Felle Lotbringen einen Sack mit Kohlen stehlen wollte und trotz dreimaligen Anrufens durch den Posten nicht stehen blieb, vielmehr die Flucht ergriff, zielte der Posten nach den Beinen des Flüchtlings und schoß. Der Mann brach zusammen, konnte aber nicht mehr aufgefunden werden. Wie

sich jetzt herausgestellt hat, stammte er aus dem Dorfe Jevos bei Reg. Dort ist er gestern gestorben.

## Patriotische Beklemmungen in Frankreich.

Das Seppelingeipenst.

Paris, 30. März.

Die Luftgelpenstfurcht, namentlich die Angst vor dem Seppelinen, treibt fortgesetzt neue Blüten. Jetzt soll die deutsche Luftflotte schon Nachtmanöver auf französischem Gelände abgehalten haben. Ein ehemaliger Offizier will an der Grenze bei Reg sogar folgendes beobachtet haben:

Am Abend des 23. März, und zwar zwischen 7 und 9 Uhr, überflog ein ganzes Seppelingeipenst in beträchtlicher Höhe die Gegend zwischen Forge de Jocus und den Marinefabriken von Homecourt. Motorgeräusche waren nicht zu hören, aber zeitweise trafen orangefarbene Lichtstreifen, mit bläulichen abwechselnd, den französischen Boden.

Trotz Anwendung der besten Feldstecher konnte man die Umrisse der Luftschiffe nicht entdecken. Immerhin aber, sagt der ehemalige Offizier, verursachte die eigenartige Erscheinung bei den französischen Truppen „patriotische Beklemmungen“. Auch die französischen Behörden sollen angeblich die gleichen Beobachtungen gemacht haben.

## Napoleon des Ersten Sturz.

(Eine Jahrhundertfeier.)

Die Erinnerung an den „Erstgebild“, so wie sie noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts gepflegt wurde, ist bei uns nicht mehr vorhanden. In der Volksmeinung ist vielfach der Engländer an die Stelle des Franzosen getreten, besonders seit dem Burenkrieg; es mühte uns erst ein ganz ausnehmender Schimpf in Paris angetan werden, ehe der deutsche Horn wieder erwachte. Umgekehrt nähren die Franzosen nach Kräften den alten Haß. Sie erkennen die bewaffnete Auseinandersetzung mit uns, und ihre neue Felddienordnung ist ganz auf den Gedanken des Angriffs angelegt. Da ist es denn vielleicht ganz gut, wenn wir uns unser kühleres Blut wenigstens jubilandsweise anwärmen und jetzt an den Hundert-Jahr-Tagen der Vergangenheit gedenken. Der Pariser „Einzugs-marsch“, der noch heute von unseren Militärkapellen gespielt wird, wird ja auf 1871 bezogen. Wir denken kaum mehr daran, wie wir schon vor hundert Jahren unseren Fuß auf den Rücken der stolzen Stadt gesetzt haben.

Beim Einzug am 31. März 1814 geriet sogar der wortfahre Gneisenau in eine so freudig erregte Stimmung, daß er dem Volk von Paris immer wieder rief: „A bas le tyran!“ Und dieses „Nieder mit dem Tyrannen!“ wurde von den Pariskern, die unter Napoleons unersättlicher Ruhmsucht genug geseufzt hatten, jubelnd aufgenommen. Es gab Nationalgardisten, die das Kreuz der Ehrenlegion sich abrißen und ihren Pferden an die Schweife banden. Es war eben 1814; im Jahre 1871 war es anders. Vor 100 Jahren fühlten sich die Franzosen, nachdem sie 20 Jahre lang aus einem in den andern Krieg getaumelt waren, wirklich erlöst. Als Paris am 30. März kapituliert hatte, brachten französische Nationalgardien draußen haltenden preussischen Truppen Kulkern und Champagner aus der Stadt, damit sie den Sieg feiern könnten. Die schönste Feiertage begingen Tags darauf die Ulster Dragoner, die braven Housischen Reiter, die, ihren Oberst v. Below an der Spitze, im Abmarsch zu dreien, selbst durch die engsten Gassen des Montmartre hindurchritten, hundentlang ganz Paris durchquerten, um den „Sündenfuhl“ sich richtig anzufehen. General York hörte von diesem merkwürdigen Aufzug und ließ nachfragen; da ergab es sich denn, daß Below seinen Dragonern schon in Liffst einige Monate zuvor diesen Dummel fest versprochen hatte — und York lächelte nur zufrieden. Die Pariser trümmten keinem der einziehenden Feinde ein Haar. Im Gegenteil, die Garde-Mantien, die als erste kamen, wurden von der Begeisterung fast erstickt, so drängte sich alles um Händeschütteln um sie. Ganz Europa, Paris an der Spitze, hatte eben den Eindrud, daß die Welt von einer Gottesgeißel befreit sei, und gab diesem Gefühl freien Lauf.

In wenigen Tagen war der Rest erledigt. Bereits am 2. April erklärte der französische Senat dem Kaiser Napoleon für ihn und sein Haus der Krone verliert. Tags darauf ging der Marschall Marmont mit einigen tauelnd Mann zu den Bourbons über, deren Königtum an Stelle der bonapartistischen Herrschaft ausgerichtet wurde. Ohne Heer, ohne Stütze, war Napoleon genötigt, zu entgehen. Die von ihm zu unterzeichnenden Urkunden, in denen er auch sein Einverständnis mit der Verfassung nach Elba auszusprechen hatte, sollten am 13. April morgens um 9 Uhr vom Marschall Macdonald und einigen anderen Herren bei Napoleon in Fontainebleau abgeholt werden. Als sie eintraten, sah Napoleon in einem Schlafrock, die bloßen Füße in Pantoffeln, vor dem Kamin, den Kopf in die auf die Arme gestülhten Arme vergraben. Er rührte sich nicht; dann hob er wie schlaftrunken den Kopf, sah sich um, und begrüßte die Abordnung. Alles erschrocken: sein Gesicht war austengelb, zum Teil sogar grün, — er machte den Eindrud eines Schwermkranken. „Mit Kopf und Mann und Wagen hat ihn der Herr geschlagen.“ In Begleitung eines österreichischen, preussischen, russischen, englischen Offiziers wurde der Entthronte nach Elba gebracht, erlebte unterwegs hie und da eine kleine rührende Szene der Anhänglichkeit, aber meist erniedrigenden Schimpf; geschlagene Franzosen sind immer maßlos gegen ihre Führer. „Der Dieb, der Schuft, der Mörder.“ So schrie man in seinen Wagen hinein, und es fehlte wiederholt nicht viel, so hätte man Napoleon lässlich angegriffen. Das war nur der letzte Akt des Dramas, aber die Wende war vor hundert Jahren der Einzug in das unterworfenen Paris. Allerdings waren daran nur die „schönsten“ Truppen der Verbündeten beteiligt gewesen, während man aus Eitelkeit die eigentlichen



Feldregimenter, die abgerissenen Soldaten, draußen gelassen hatte — denn der „Nichtstun“ wollte man imponieren.

Ob wir noch einen dritten Einzug in Paris erleben werden? Möglicherweise noch einen Krieg mit unseren Nachbarn, denn sie können nun einmal ohne den Versuch, die „Gloire“ wiederherzustellen, nicht Menschenalter lang leben. Vielleicht kommt dann der Einzugsmarsch wieder zu neuen Ehren . . . Germanicus.

### Mein Sturzflug mit Pégoud.

Von  
Ernst Brauer, Berlin.

Auf unseren Wunsch schickte uns der Herr Brauer, der zum erstenmal in Deutschland auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin mit dem Sturzflieger Pégoud als Passagier in die Höhe stieg, folgende interessante Schilderung seiner Empfindungen während der gefährlichen Fahrt:

Als ich Pégoud bei seiner Ankunft in Berlin begrüßte, sagte er lachend: „Diesmal dürfen Sie mitfliegen. Sie sollen sogar mein erster deutscher Passagier sein.“ Nach seinem ersten offiziellen Fluge wollte ich in Johannisthal ein „Looping the Loop“ mitfliegen. Fast schien es, als sollte uns am Tage der Verabredung der launische Wettergott einen Strich durch die Rechnung machen. Suerit schneite es, dann wurde der Schnee durch einen schneidenden Regen abgelöst und dazu pflügte ein böiger Wind, der sich selbst zwischen dem Häusermeer der Großstadt wenig ermutigend bemerkbar machte. Als ich telefonisch bei Pégoud anfragte, sagte er kurz: „Wir fliegen bestimmt, seien Sie um 4 Uhr auf dem Flugplatz.“ Und richtig, pünktlich um 5 Uhr nach dem ersten Schaufluge stand der Passagierapparat am Start.

Meine Fliegerausrüstung war recht primitiv. Ein Regenmantel, Kautschappe und eine Schutzbrille. Im Gegensatz dazu lagen meine hell gestrichelten Beinweider wirklich etwas auffallend aus, so daß ich es schon in Kauf nehmen mußte, als mir ein schnoddriger Berliner zuriel: „Vergessen Sie nicht Ihre Beinweider unten zuzubinden, sonst rührt das Herz durch.“ Als ich dann hinter dem Führerisch angeknallt wurde und mir Pégoud zwei Drohte zeigte, unter die ich meine Füße stecken sollte, wurde mir doch etwas bänglich zumute. Mit einem gutgemeinten „Hals- und Beinbruch“ klopfte mir dann Pégouds Mechaniker zum Abschied etwas unknäuf auf meine Kapsel. Einige Bürste von Photo- und Kinoschwarzlicht: „Bitte hierher, hierher . . .“ und schon drehte sich laufend der Propeller und legte mir einen eifigen Luftstrom ins Gesicht. Raich die Brille über die Augen, dann hob Pégoud die Hand: „Bertig“, und unsere Fahrt begann. Weniger Meter fuhren wir sonst, ohne die üblichen Autoshöhe, über das Flugfeld, dann löste sich der Apparat von der Erde. In wenigen Sekunden Spiralen ging es aufwärts. Nachend, wie immer, drehte sich der Flieger zu mir um und wies auf das unter mir liegende Flugfeld. Es schien, als ob nicht wir höher stiegen, sondern als ob die Erde mit ihren Häusern, Bäumen und Türmen von uns weg nach unten sank. Ein schwacher Regen hatte inzwischen eingesetzt, der aber bei der Geschwindigkeit, mit der wir flogen, recht merklich gegen uns anprallte. Die Schutzbrille war schnell beschlagen und undurchsichtig, und ich mußte sie mehrmals mit einem Tuch, das ich mir auf Anraten Pégouds fürsorglich in den Armel gefickt hatte, wieder gebrauchsfähig machen.

In kurzer Zeit hatten wir eine Höhe von mehr als 500 Metern erreicht. Wenige Meter über uns schwebten einige graue Wolken und unter uns lagen wie ein Kinderfetzzeug die Hallen, Dächter und Erhöhen des Flugplatzes. In heißen Kurven umflogen wir das Feld. Wie um mich an den „Glow“ des ganzen Fluges zu gewöhnen, stellte Pégoud den Apparat mehrmals fast senkrecht nach oben. Nach jedem neuen Steilflug drehte sich der auch jetzt stets lachende Franzose zu mir um, streckte mir seine Hände entgegen, um, erst wenn ich ihm zumilde, weiteraufzusteigen. Noch einige steile Kurven, dann höre ich den Pilot laut rufen: „Jetzt geht es los“, und da ging es auch schon los. Wie ein edles Pferd, das sich auf seine Hinterbeine stellt, um seinen Reiter abzuschütteln, schob der Apparat senkrecht nach oben. Die Geschwindigkeit, mit der wir uns fortbewegten, schien sich verdreifacht zu haben. Dann ein Ruck und das schlante Flugzeug kippte, als hätte es vollends seinen Schwerpunkt verloren, ganz um. Wir flogen kopfüber. Schwer wie eine eiserne Kugel hing mein Kopf nach unten. Ein Blick auf das Flugfeld bot mir ein seltsames Bild. Es schien mir, als käme die große, schwarze Erde mit den Hallen, Menschen und Wästen direkt mich zugestürzt. Jeden Augenblick glaubte ich, mein zentnerschwerer Schädel müsse mit der Masse unter mir zusammenprallen. Die wenigen Sekunden kamen mir ungläublich lange vor. Langsam hob sich der Apparat wieder, der Kreis schloß sich und horizontal zur Erde flogen wir weiter. Schon sah ich wieder das strahlende Gesicht meines Führers vor mir und freudig drückte ich seine mir entgegengetretten Hände. Nach einigen schnellen Runden konnte ich das „Looping“ noch einmal durchfliegen. Diesmal war mein Kopf nicht mehr so schwer und ruhig denkend konnte ich mir das Schauspiel der wieder auf mich zustürzenden Erde ansehen. Nach dem zweiten Kopflflug führte mich Pégoud noch einmal in wenigen Runden um das Flugfeld. Einige Spiralen nach unten und in einem prächtigen Gleitfluge landeten wir wenige Meter von der Auffahrtstelle.

Umringt von Fremden und Freunden stieg ich auf dem Apparat und mußte allen erzählen, wie einem zumute ist, wenn man kopfüber durch die Luft fliegt.

### Nah und fern

o Höhenrekord des neuesten Zepplinsluftschiffes. Unter Führung des Grafen Zeppelin stieg das neueste Zepplins-Passagier-Luftschiff in Friedrichshafen zu einer Fahrt auf. Das Luftschiff nahm seine Richtung auf den

Säntis auf. In 2000 Meter Höhe wurde Appenzell überquert. Dann flog das Schiff dem Säntisgebirge entlang und wechselte mit dem Observatorium auf dem Säntis lebhaft Gräße. Das Observatorium liegt 2405 Meter hoch. Das Schiff erreichte eine Höhe von 3065 Metern und stellte damit einen neuen Höhenrekord auf. Darauf ging die Fahrt nach dem Appenzeller Hinterland und über Uzwil und Bülach zum Thurgau zu, dem Schweizer Ufer des Bodensee, entlang nach Rorschach. Dann kehrte es nach Friedrichshafen zurück.

o Ein Vater von 17 Anaben. Den Rekord der knabenreichen Familien hat unstrittig die Familie des Bergmanns Kreißamer in der Kolonie Haffel bei Buer in Westfalen inne. Nachdem der Klapperstorch in ununterbrochener Reihenfolge alljährlich mit einem Knäblein erschienen war und der Kaiser und der Kronprinz bei dem siebenten und achten Sohne Patenstelle übernommen hatten, ließ Gevatter Adebart in seiner alten Gewohnheit nicht nach. Jahr für Jahr brachte er einen strammen Jungen und jetzt hielt er mit dem 17. Anaben Einkehr bei der Familie Kreißamer.

o Neun Personen an Trichinose erkrankt. In dem polenschen Dorfe Borel ist eine aus neun Personen bestehende Familie an Trichinose erkrankt. Das Schwein, von dessen Fleisch die Erkrankten gegessen hatten, war als trichinenfrei erklärt. Der Trichinenbesitzer verbot sich durch Erfrischen das Leben zu nehmen, die Verletzung ist jedoch nicht gefährlich.

o Verhaftete Mädchenhändler. Auf dem Hauptbahnhof in Nürnberg wurde eine auswärtige Mädchenhändlerin verhaftet, als sie drei Mädchen nach Leipzig verschleppen wollte. Die Mädchen wurden ihren Familien zugewiesen. Auch in Terebnach (Salzburg) konnte ein Mädchenhändler verhaftet werden. Es ist ein Kroate namens Dransowicz, der nach polizeilicher Ermittlung bereits 15 Mädchen aus der dortigen Gegend unter allerlei Versprechungen verpflichtet hatte, nach Amerika auszuwandern.

o Schwere Lawinstürze. Eine gewaltige Lawine in dem Tal des Montets niedergegangen und hat mehrere Häuser des Dorfes Trillechamp zerstört. Eine zweite Lawine von der Aguille Verte aus einer Höhe von vier-tausend Meter sich zahlreiche Tannen um, zerstörte drei Sembrätten und beschädigte ein Haus des Dorfes La Rochère.

o Überschwemmungen in Amerika. Das in den Vereinigten Staaten ganz unerwartet eingetretene Tauwetter hat in den Staaten New York, Ohio, Indianapolis, Illinois und Pennsylvania große Überschwemmungen verursacht. In Michigan hat der Fluß große Strecken überflutet, hunderte von Häusern wurden niedergebissen und tausende von Personen obdachlos gemacht. Durch den starken Eisgang auf den Flüssen wurde alles niedergebissen. Verschiedene Orte sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten, der Eisenbahnverkehr ist zum Stillstand gebracht. Man befürchtet eine Wiederholung des Unglücks vom vorigen Jahre, wo mehrere hundert Personen ihr Leben einbüßten.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat März)

Getauft: Frida Elisabeth, Tochter des Bruno Hermann Löper, Maschinenarbeiters hier; Johanna Margarete, Tochter des Ernst Paul Fischer, Maschinenarbeiters hier; Karl Gerhard, Sohn des Max Downhänge, Bäckermeisters hier. Hierüber 1 auch Sohn, Johannes Erich und 2 auch Töchter, Lina Gertrud und Gertrud Dora.  
Getraut: Emil Arthur Knyfel, Bäckermeister in Dittmannsdorf und Flora Martha Leubner, Hauswirtschafterin.  
Beerdigt: Anna Elisabeth Kreißamer, Tochter des Carl Gottlieb Kreißamer, Schuhmachers hier, 73 J. 1 M. 12 Tage alt; Erna Frida Ritsch, Tochter des Karl Gustav Ritsch, Arbeiters hier, 7 J. 1 M. 8 Tage alt; Adolph Hermann Türtle, Gendarmen-Brigadier a. D. hier, 60 J. 8 M. 23 Tage alt; Paul Bruno Eckert, Gendarm a. D. hier, 53 J. 6 M. 6 Tage alt; totgeborener Sohn des Friedrich Hermann Gahner, Geschäftsführers hier.

### Aus der Geschäftswelt

Durch Qualität zum Erfolg! Für die Einführung eines Volksnahrungsmittels ist heute dessen Billigkeit allein nicht mehr maßgebend. Ein Volksnahrungsmittel muß preiswürdig sein und in seiner Qualität das Höchste Erreichbare darstellen. Nur wenn sich diese beiden Vorzüge vereinigen, dann erobert es im Fluge die Gunst der Konsumenten, wie es die bekannte Pflanzenbuttermargarine „Cocosa“ bewiesen hat. Obwohl „Cocosa“ erst wenige Jahre im Handel ist, so gibt es heute doch bereits Millionen deutscher Hausfrauen, die alle „Cocosa“ an Stelle der teuren Butter für Küche und Tafel mit Vorliebe verwenden. Hier war neben dem billigen Preise allein die wirklich hervorragende Qualität maßgebend, welche in der Tat das Höchste darstellt, was in Pflanzenbuttermargarine geliebert werden kann. „Cocosa“-Pflanzenbuttermargarine wie auch die altbewährte „Rheinperle“-Margarine sind diejenigen Buttererzeugnisse, welche heute allgemein im deutschen Haushalt verwendet werden.

### Hof- und Personalnachrichten.

- Die Kaiserin wird Braunschweig am Freitag verlassen und sich, da der Gesundheitszustand der Herzogin und des Erbprinzen andauernd vorzüglich ist, über Benedig, wo die „Hohenollern“ sie erwartet, nach Korfu begeben.
- Der Deutsche Kronprinz ist nach Beendigung der mehrtägigen Generalinspektion durch das nördliche Thüringen wieder nach Berlin zurückgekehrt.
- Die aufgeschobene Krifareille des Deutschen Kronprinzen soll, wie nunmehr verlautet, bestimmt im Frühjahr 1915 stattfinden.
- Das Herzogspaar von Cumberland wird in der nächsten Woche dem braunschweigischen Hofe einen Besuch abstatten.

### Rästel-Ecke.

Festierbild.



Wo bleibt mein Mann? Wir wollten doch die alte Kirche hier besichtigen

### Buchstabenrästel.

Mit „h“ hält auf dem Markt man's feil.  
Mit „t“ ist es von dir ein Teil  
Und bist du selber es mit „a“  
Verlorest du, was vordem da!

### Gruppenrästel.

also, also, arso, died, died, dief, henz, henz, hviel, istel, mehr, nabe, ndie, nund, orne, rnoc, sehr, stec, unge.  
Die Gruppen sind so zu ordnen, daß sie in stimmungsmäßigem Zusammenhang einen bekannten Vers aus einem alten Volkslied ergeben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen des Kammrästel aus vor voriger Nummer.

R I C H A R D W A G N E R  
o e h a s i e t  
b d o n i l t  
b e r t e k t  
e r n e e

### Marktbericht.

Dresdner Produktentbörse am 30. März 1914.

Beiz: Schin. Stimmung: Fest. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feucht u. beschdligt, 164-170, brauner, neuer, 74-78 Rilo, 185-191, do. neuer, 77-78 Rilo, 194-196, do. ruh. Rührer, rot 217-220, Rotweizen 227-229, Argentinischer 226-228, Palast, Spring I 229-231, Manitoba 3-1 226-232, Roggen, feucht u. beschdligt, 134-142, inländ., 71-72 Rilo, 148-150, do. 73-74 Rilo, 152 bis 164, Sand, 71-74 Rilo, 156-160, russischer 171-174, Gerste, inländische 163 bis 179, inländische 170-184, polenzer 170-184, böhmische 183-199, Futtergerste 135-152, Hafer, inländischer 150-160, beschdligter 134 bis 146, do. neuer —, perussischer 150-160, österreichischer —, russischer —, amerikanischer 155-158, Weizen, Unquantum neu und alt 187-195, Randweizen 150-152, amerikanischer Weizen-Weizen, beschdligter —, La Plata, feiner, 154-156, alter —, do. neuer —, Erbsen, Futter u. Saat, 190-205, Hülzen 170-200, Buchweizen, inländ., 200-210, do. fremder 220-225, Leinölen, Wintererap, scharf trocken —, do. trocken —, do. reucht —, Weizenöl, feiner 255-261, mittlere 240-250, La Plata 255, Bombay (100%) 290, Rüböl, raffiniertes 75, Rapsschaden (Dresdner Marken) 100 kg 16-16,50, andere Marken pro 100 kg 155, 20, 20,00, 25,50, 31,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Rührerabzug 35,00 bis 36,50, Weizenabzug 34,00-34,50, Semmelmehl 33,00-33,50, Bäckermehlmehl 31,50-32,00, Weizenmehlmehl 24,00-25,00, Rohmehl 18,50-19,50, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 25,00 bis 25,50, Nr. 0 I 24,00-24,50, Nr. 1 23,00-23,50, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 18,00-19,00, Futtermehl 12,40-13,20, Weizenkleie (Dresdner Marken), grobe 11,00-11,40, feine 9,80-10,20, Roggenkleie (Dresdner Marken), 10,80-11,20.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 30. März 1914.

Kuhtrieb: 284 Ochsen, 311 Küllen, 204 Kalben und Kähe, 325 Rälber, 1012 Schafe, 2715 Schweine oder in Summa 4911 Schlachtvieh. Von dem Kuhtrieb sind 23 Rinder. — Rälber und 200 Schafe durchschlagsfähig verkauft. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtkörper gemittelt waren nachstehend verzeichnet. I. Rinder. A) Ochsen: 1. vollfleischig, ausgewachsene Kühen - Schlachtkörper bis zu 6 Jahren 49-51 resp. 9-9,4, 2. junger, fleischig, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 43-47 resp. 8,3-8,7, 3. mäßig emästete junge, gut gemästete ältere 37-41 resp. 7,7-8,1, 4. gering emästete jeden Alters 31-35 resp. 6,9-7,4, B) Küllen: 1. vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtkörper 47-49 resp. 8,6-9,0, 2. mäßig emästete 43-46 resp. 8,1 bis 8,4, 3. mäßig emästete Küllen und gut emästete ältere 39-42 resp. 7,6-7,9, C) Kalben und Kähe: 1. ausgewachsene, ausgewachsene Küllen höchsten Schlachtkörper 47-49 resp. 8,6-9,0, 2. vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtkörper bis zu 7 Jahren 42-45 resp. 8,1-8,4, 3. ältere ausgewachsene Küllen und gut emästete jüngere Kähe und Kalben 36-40 resp. 7,3-7,7, 4. gut emästete Küllen und mäßig emästete Kalben 32-36 resp. 7,0-7,3, 5. mäßig u. gering emästete Küllen u. gering emästete Kalben 25-30 resp. 6,3-6,8, II. Rälber: 1. Doppeltreter 85-95 resp. 11,5 bis 12,5, 2. beide Rälber- und Zangrälber 63-65 resp. 10,7-10,9, 3. mittlere Rälber- und gute Zangrälber 58-62 resp. 10,2-10,6 und 4. geringe Rälber 48-54 resp. 9,1-9,7, III. Schafe: 1. Wollschaf und längere Wollschaf 48-52 resp. 9,8-10,2, 2. ältere Wollschaf 42-46 resp. 8,7-9,3 und 3. mäßig emästete Wollschaf und Schafe (Reizschaf) 40-41 resp. 7,7-8,3, IV. Schweine: 1. vollfleischig bei schweren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2, 2. 47-48 resp. 6,2-6,3, 2. Reizschaf 42-43 resp. 6,2-6,3, 3. Reizschaf 45-46 resp. 6,0-6,1, 4. gering emästete 43-44 resp. 5,8-5,9 und 5. Sauren und Uder 40-43 resp. 5,5-5,8, Ausnahmeweise über Notz. Weidenschlag in Rindern schlecht, in Rälbern Schoten und Schweinen langsam Unverkauf! blieben liegen 13 Caßn, 29 Küllen, 25 Kähe, 49 Schafe und 21 Schweine.

# Neue Gesundheit, neue Kräfte, neues Blut, neue Nerven

erlangt man durch

## Leciferrin

ein wissenschaftliches Präparat, um dem Körper neues Leben und Kräfte zu geben, gestärkte Nerven und normales Blut. Leciferrin ist unentbehrlich, wenn durch schwere Krankheiten geschwächt, um die verlorenen Kräfte wieder zu ersetzen und zugleich den Körper widerstandsfähig zu machen. In tausenden Familien als Hausmittel hoch geschätzt. — Preis Mk. 3.— die Flasche. Angenehm von Geschmack — von Jung und Alt gerne genommen.

Oxycellulose 0,5, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.

## Leciferrin

auch in Tabletten, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläschen à Mk. 2.50, zu haben in Apotheken; man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ und weise Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von Mohren-Apotheke, Dresden.







